

# Das Buch Joel und die laodizeische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer Fünfundzwanzig

Jeff Pippenger  
2026-01-11

## Nummer fünfundzwanzig

Das Buch Joel konfrontiert die Leiterschaft der laodizäischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten mit dem Zeugnis ihrer sich über vier Generationen hinweg steigenden Rebellion. Diese vier Generationen werden auch in Hesekeel, Kapitel acht, veranschaulicht, wo die fünfundzwanzig Männer jener vierten Generation sich vor der Sonne niederwerfen. Im Jahr 1901, 13 Jahre nach der Rebellion von 1888, richtete die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten einen Ausschuss ein, um die Kirche zu leiten.

Der erste Exekutivausschuss der Generalkonferenz wurde während der großen Reorganisation auf der Generalkonferenzsitzung 1901 eingesetzt und bestand aus 25 Mitgliedern. Dies war eine bedeutende Erweiterung gegenüber dem Ausschuss vor 1901, der nur 13 Mitglieder hatte. Die Zahl der Mitglieder ist im Laufe der Jahre gestiegen, doch Jesus identifiziert das Ende stets mit dem Anfang. Am Anfang waren es 25 Mitglieder, wobei ein Mitglied die Leitung innehatte – parallel zu einer Abteilung im Heiligtum, die aus 24 Priestern und einem Hohenpriester bestand.

Judas und der Sanhedrin sind zwei Symbole der Auflehnung in der Zeit Christi. Der Sanhedrin repräsentiert die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Die Beteiligung des Sanhedrins an der Kreuzigung Christi steht sinnbildlich für die Rolle des Adventismus in der Sonntagsgesetzkrise. Der Sanhedrin – der oberste jüdische Rat in Jerusalem, zusammengesetzt aus Hohepriestern, Ältesten und Schriftgelehrten, unter dem Vorsitz des Hohepriesters Kaiphas – spielte eine zentrale Rolle in den Ereignissen, die zum Tod Jesu führten.

Nach der Verhaftung Jesu in Gethsemane (durch den Verrat des Judas eingefädelt) wurde er in der Nacht im Haus des Kaiphas vor den Hohen Rat gebracht. Sie suchten Zeugenaussagen, um ihn zu verurteilen, und führten Zeugen vor, die ihn der Gotteslästerung und des Aufruhrs beschuldigten.

Als Kaiphas Jesus direkt fragte, ob er der Messias (oder Sohn Gottes) sei, veranlasste die bejahende Antwort Jesu: „Du hast es gesagt“, den Hohepriester, „Gotteslästerung!“ zu rufen. Der Hohe Rat verurteilte ihn als des Todes schuldig. Da sie unter römischer Herrschaft nicht die Befugnis hatten, Todesurteile zu vollstrecken, lieferten sie Jesus dem römischen Statthalter Pontius Pilatus aus und beschuldigten ihn der Aufwiegelung, um eine römische Hinrichtung zu erwirken. Die eigentliche Kreuzigung wurde von römischen Soldaten auf Pilatus' Befehl hin vollstreckt, jedoch erst, nachdem Pilatus dem Druck der Hohenpriester und einer Menschenmenge nachgegeben hatte (die Jesu Tod und die Freilassung des Barabbas forderte).

Als Christus auf dieser Erde war, zog die Welt Barabbas vor. Und heute treffen die Welt und die Kirchen dieselbe Wahl. Die Szenen des Verrats, der Verwerfung und der Kreuzigung Christi haben sich wiederholt und werden sich erneut in gewaltigem Ausmaß wiederholen. Menschen werden mit den Eigenschaften des Feindes erfüllt sein, und dadurch werden seine Täuschungen große Macht gewinnen. Genau in dem Maß, in dem das Licht abgelehnt wird, wird es Irrtum und Missverständnis geben. Diejenigen, die Christus verwerfen und Barabbas wählen, stehen unter einer verhängnisvollen Täuschung. Falschdarstellung und falsches Zeugnis werden bis zur offenen Rebellion anwachsen. Ist das Auge böse, so wird der ganze Leib voller Finsternis sein. Diejenigen, die ihre Zuneigung irgendeinem Leiter außer Christus schenken, werden sich an Leib, Seele und Geist unter der Herrschaft einer Verblendung wiederfinden, die so betörend ist, dass unter ihrer Macht Seelen sich vom Hören der Wahrheit abwenden, um der Lüge zu glauben. Sie werden verstrickt und gefangen, und mit all ihrem Tun rufen sie: Gebt uns Barabbas frei, aber kreuzigt Christus.

Selbst jetzt wird diese Entscheidung getroffen. Die Szenen, die sich am Kreuz abspielten, wiederholen sich. In den Kirchen, die von Wahrheit und Gerechtigkeit abgewichen sind, wird offenbar, was die menschliche Natur tun kann und tun wird, wenn die Liebe Gottes kein bleibendes Prinzip in der Seele ist. Wir brauchen uns über nichts zu wundern, was jetzt geschehen mag. Wir brauchen uns über keine Entwicklungen des Grauens zu wundern. Diejenigen, die das Gesetz Gottes unter ihre unheiligen Füße treten, haben denselben Geist wie die Männer, die Jesus verhöhten und verrieten. Ohne jegliche Gewissensbisse werden sie die Werke ihres Vaters, des Teufels, tun. Sie werden die Frage stellen, die von den verräterischen Lippen des Judas kam: Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus, den Christus, verrate? Selbst jetzt wird Christus in der Person seiner Heiligen verraten. Review and Herald, 30. Januar 1900.

Wenn der Abschnitt wirklich das bedeutet, was er sagt, dann werden diejenigen, die als "Barabbas wählend" bezeichnet werden, nicht verstehen können, was der Abschnitt lehrt. Diese Menschen sind diejenigen aus 2. Thessalonicher, die eine starke Verführung empfangen, weil sie die Wahrheit nicht liebten. Sie sagt über jene, die Barabbas wählen: "Diejenigen, die ihre Zuneigung irgendeinem Anführer außer Christus schenken, werden mit Leib, Seele und Geist unter die Kontrolle einer Verblendung geraten, die so betörend ist, dass Seelen unter ihrer Macht vom Hören der Wahrheit abkehren, um einer Lüge zu glauben." Diejenigen, die Barabbas wählen, stehen unter der Kontrolle Satans, noch bevor die Wegmarke des Kreuzes und des Sonntagsgesetzes erreicht ist. In diesem Zustand können sie unmöglich verstehen, was der Abschnitt lehrt. Daher werden sie behaupten: "Die Umstände, unter denen Schwester White diese Worte niederschrieb, waren für jene besondere Geschichte, nicht für jetzt." Vielleicht würden sie sagen: "Sie spricht in allgemeiner Weise über das Christentum, und das trifft nicht direkt auf Siebenten-Tags-Adventisten zu." Blödsinn.

Natürlich waren die historischen Umstände zu der Zeit, als Schwester White jene Worte schrieb, in Wirklichkeit ein Kommentar zu ihrer persönlichen Geschichte; aber so wie bei Johannes in der Offenbarung gilt: Wenn einem Propheten befohlen wird zu schreiben, wird ihm gesagt, er solle "die Dinge schreiben, die du gesehen hast, und die Dinge, die sind, und die Dinge, die hernach sein

werden." Wenn ein Prophet die Dinge, die sind, aufzeichnet, zeichnet er gleichzeitig die Dinge auf, die sein werden.

Die Führung des Adventismus wird durch Hesekiels fünfundzwanzig Männer dargestellt, die prophetisch auch den zweihundertfünfzig Männern zugeordnet sind, die an der Seite von Korah, Dathan und Abiram standen. Ebenso bedeutsam bezeichnete Schwester White die Rebellen von 1888 sowie die Generalkonferenz von Minneapolis als eine Wiederholung der Rebellion von Korah, Dathan und Abiram. Schwester White lehrt ausdrücklich, dass, wenn der Engel aus Offenbarung 18 herabkommt und die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet, der Spätregen beginnt.

„Der Spätregen soll auf das Volk Gottes fallen. Ein mächtiger Engel soll vom Himmel herabkommen, und die ganze Erde soll von seiner Herrlichkeit erleuchtet werden.“ Review and Herald, 21. April 1891.

Schwester White lehrt ausdrücklich, dass der Engel aus Offenbarung 18 auf der Generalkonferenz von 1888 mit den Botschaften von A. T. Jones und E. J. Waggoner herabkam. Als sie auf der Konferenz war, war sie von der Auflehnung so überwältigt, dass sie beschloss, ihre Sachen zu packen und abzureisen; doch ein Engel sagte ihr, sie müsse bleiben und die Geschichte aufzeichnen, denn es sei eine Wiederholung der Auflehnung Korahs. Warum wollte der Engel, dass dies festgehalten wird, wenn nicht als Zeugnis für die letzten Tage? Wenn es ein Zeugnis für die letzten Tage ist, was könnte es dann anderes bedeuten, als dass die laodizeische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten während der Krise um das Sonntagsgesetz – und besonders in der dazu hinführenden Geschichte – in den Fußstapfen des Sanhedrins wandeln wird.

Die Botschaft von Jones und Waggoner wurde als die "Botschaft der Rechtfertigung durch den Glauben, in Wahrheit", die "Laodizea-Botschaft", die "Botschaft von der Gerechtigkeit Christi" und die "Botschaft des dritten Engels" bezeichnet. Die Rebellen widersetzten sich der Botschaft und wiesen auch die Führung des Geistes der Weissagung sowie die für die Versammlung auserwählten Boten zurück. Schwester White lehrt auch, dass, wenn die großen Gebäude von New York City durch eine Berührung der Macht Gottes zu Boden gebracht werden, dann Offenbarung 18,1–3 erfüllt sein wird. Seit dem 11. September wiederholt die Leitung der laodizäischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten die Rebellion Korahs, die Rebellion der fünfundzwanzig alten Männer, die Rebellion der Leitung im Jahr 1888 und die Rebellion des Sanhedrins in der Zeit vor der Kreuzigung. Diese fünfundzwanzig Männer sind ein Symbol für ein falsches levitisches Priestertum.

Ein Levit war 25 Jahre alt, als er zu dienen begann.

Und der HERR sprach zu Mose: Dies ist es, was den Leviten zukommt: Von fünfundzwanzig Jahren an sollen sie eintreten, um den Dienst am Zelt der Begegnung zu versehen; und vom Alter von fünfzig Jahren an sollen sie aufhören, diesen Dienst zu versehen, und nicht mehr dienen. Doch sollen sie ihren Brüdern im Zelt der Begegnung beistehen, die Aufsicht zu führen, und keinen Dienst verrichten. So sollst du mit den Leviten hinsichtlich ihrer Aufgabe verfahren. 4. Mose 8,23–26.

Ein Levit beginnt seinen Dienst im Alter von 25 Jahren und dient 25 Jahre lang, bis er 50 ist. Der Bote des Bundes in Maleachi 3 läutert und auch reinigt die Leviten zur Zeit des Sonntagsgesetzes, wie Er es am 22. Oktober 1844 tat.

Siehe, ich sende meinen Boten, und er wird den Weg vor mir bereiten; und plötzlich wird der Herr, den ihr sucht, zu seinem Tempel kommen, ja, der Bote des Bundes, an dem ihr Wohlgefallen habt: Siehe, er wird kommen, spricht der Herr der Heerscharen.

Aber wer kann den Tag seines Kommens ertragen? Und wer kann bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer des Schmelzers und wie die Seife der Wäscher: Und er wird sitzen wie ein Schmelzer und Läuterer des Silbers; und er wird die Söhne Levis reinigen und sie läutern wie Gold und Silber, damit sie dem Herrn eine Opfertgabe in Gerechtigkeit darbringen. Dann wird die Opfertgabe Judas und Jerusalems dem Herrn angenehm sein, wie in den Tagen der Vorzeit und wie in früheren Jahren. Maleachi 3:1–4.

Die Zahl „25“ als Symbol steht nicht nur für einen treuen Leviten, sondern auch für einen falschen Leviten. „25“ als Symbol kennzeichnet daher die Trennung zweier Klassen von Anbetern, seien es kluge und törichte Jungfrauen, Schafe und Böcke, Weizen und Unkraut. Die Zahl fünfundzwanzig ist ein Symbol nicht nur für einen Leviten, sondern ebenso wichtig ist sie ein Symbol für die Trennung (Läuterung) der Leviten. Diese Trennung erfolgt zum Zeitpunkt des Sonntagsgesetzes und ist ein zentrales Thema von Gottes prophetischem Wort. Es ist passend, dass Matthäus Kapitel fünfundzwanzig schlicht eine Fortsetzung von Jesu Prophezeiung vom Ende der Welt in Matthäus Kapitel vierundzwanzig ist.

Und Jesus ging hinaus und verließ den Tempel; da traten seine Jünger zu ihm, um ihm die Tempelgebäude zu zeigen. Und Jesus sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht niedergerissen wird. Matthäus 24,1–2.

Als Jesus den Tempel verließ, kehrte Er nie wieder zurück. In den Schlussversen von Kapitel dreiundzwanzig hatte Jesus über den Sanhedrin Gericht verkündet, und dieses Gericht kommt in Form von „acht“ Weherufen zum Ausdruck, die eine Fälschung der acht Seelen in der Arche, des achten Tages der Beschneidung, des achten Tages der Auferstehung, der acht Generationen Abrahams, 430 Jahre, und so weiter, darstellen. Die falsche Zahl „acht“ steht im Einklang mit dem falschen Leviten.

Wahrlich, ich sage euch: Dies alles wird über dieses Geschlecht kommen.

O Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen.

Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von nun an nicht mehr sehen, bis ihr sagt: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn. Matthäus 23,36–39.

Matthäus, Kapitel 22, schließt mit einer Veranschaulichung des Bündelns der Bösen und endet mit der letzten Begegnung zwischen Christus und den haarspalterischen Juden. Dann verlässt er in

Kapitel 24 zum letzten Mal den Tempel und beendet sein Wirken für das alte Israel. Das Kapitel endet, wo es begann: mit der Erklärung, dass ihr Haus ihnen leer überlassen wurde, und was er bei der ersten Reinigung des Tempels das Haus seines Vaters nannte, war nun das leere jüdische Haus.

In Kapitel 24 wird Jesus Fragen über den Tempel und seine bevorstehende Zerstörung beantworten. Die Zerstörung sollte in eben jener Generation stattfinden, die ein Ottergezücht war. Er verließ diesen Tempel, um nie wieder zurückzukehren; daher richteten sich die Vorhersagen, die er darlegt, an das geistliche, nicht an das buchstäbliche Israel. Wenn Christus den Tempel verlässt, der die laodizäische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten ist, wie er es mit dem alten Israel tat, wird gleichzeitig der menschliche Tempel der Hundertvierundvierzigtausend auf ewig mit dem göttlichen Tempel vereint werden. Als Jesus den Tempel des alten Israel verließ, ließ er sich auf ewig von seinem früheren Bundesvolk scheiden.

Die Kapitel elf bis zweiundzwanzig des Matthäusevangeliums sind das Omega zur Linie der Kapitel elf bis zweiundzwanzig im Buch Genesis. Wenn die Linie in Genesis elf beginnt, markiert das zugleich den Beginn Babels und Babels Bund des Todes, der seine Omega-Erfüllung in Offenbarung Kapitel siebzehn, Vers elf erreicht, dem Vers, der genau in der Mitte der Verse liegt, die die Kapitel elf bis zweiundzwanzig ausmachen. Die Mitte der Kapitel elf bis zweiundzwanzig in Genesis, Matthäus und Offenbarung betont jeweils das Feldzeichen oder sein falsches Feldzeichen. In Genesis war es die Beschneidung, in Matthäus war es Petrus und der Fels, auf den Christus seine Kirche bauen würde, und in der Offenbarung war es das falsche Tier, das war und ist und aufsteigen wird, das der Achte ist, das von den Sieben ist, und das dann mit dem Drachen vermählt wird.

Elf und zweiundzwanzig sind Symbole, die die Vereinigung der Gottheit mit der Menschheit kennzeichnen, was genau dadurch zum Ausdruck kommt, dass Christus sein Gesetz in unsere Herzen und Gedanken schreibt. 11 und 22 sind Symbole des Bundes der Hundertvierundvierzigtausend. Im Matthäusevangelium, Kapitel dreiundzwanzig, empfing das falsche Priestertum acht Weherufe; zur selben Zeit wird das wahre Priestertum gesalbt. Die Priester wurden sieben Tage lang geweiht, und am achten Tag begannen sie zu dienen.

Es ist kein Zufall, dass die sieben Tage der Weihe der Priester, die dazu führten, dass ihr Dienst am achten Tag begann, in Numeri Kapitel acht, Vers eins beginnen, denn „81“ ist ein Symbol der Priester.

Und der HERR redete zu Mose und sprach: Nimm Aaron samt seinen Söhnen, dazu die Gewänder, das Salböl, einen jungen Stier zum Sündopfer und zwei Widder und einen Korb ungesäuerten Brotes; und versammle die ganze Gemeinde zum Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und Mose tat, wie der HERR ihm geboten hatte; und die Versammlung wurde zum Eingang des Zeltes der Zusammenkunft zusammengebracht. Und Mose sprach zur Gemeinde: Dies ist das, was der HERR geboten hat zu tun. ...

Und ihr sollt sieben Tage lang nicht aus der Tür des Zeltes der Zusammenkunft hinausgehen, bis die Tage eurer Weihe vollendet sind; denn sieben Tage lang soll er euch weihen. Wie an diesem Tag getan worden ist, so hat der HERR geboten zu tun, um Sühne für euch zu schaffen.

Darum sollt ihr sieben Tage lang Tag und Nacht am Eingang des Zelt der Zusammenkunft bleiben und den Dienst des HERRN wahren, damit ihr nicht sterbt; denn so ist mir geboten. So taten Aaron und seine Söhne alles, was der HERR durch die Hand des Mose geboten hatte. Und es geschah am achten Tag, dass Mose Aaron und seine Söhne und die Ältesten Israels rief; und er sprach zu Aaron: Nimm dir ein junges Kalb zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, ohne Fehl, und opfere sie vor dem HERRN. ... Und Mose sprach: Dies ist die Sache, die der HERR geboten hat, dass ihr sie tun sollt; und die Herrlichkeit des HERRN wird euch erscheinen. ... Und Aaron erhob seine Hand zum Volk hin und segnete sie und stieg herab, nachdem er das Sündopfer, das Brandopfer und die Friedensopfer dargebracht hatte. Und Mose und Aaron gingen in das Zelt der Zusammenkunft und kamen heraus und segneten das Volk; und die Herrlichkeit des HERRN erschien dem ganzen Volk. Da ging ein Feuer aus von dem HERRN und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und das Fett; und als das ganze Volk es sah, jauchzten sie und fielen auf ihr Angesicht. Levitikus 8:1-5, 33-36; 9:1, 2, 6, 22-24.

Kapitel dreiundzwanzig identifiziert die falschen Leviten, die zu dem Zeitpunkt offenbar werden, wenn die echten Leviten versiegelt werden. Das zweiundzwanzigste Kapitel des Matthäusevangeliums endet damit, dass niemand Jesus fortan noch Fragen stellt; dann legt er in Kapitel dreiundzwanzig die acht Weherufe dar und macht deutlich, dass die Gnadenzeit des Sanhedrins beendet war und dass das vollziehende Gericht nun beginnen sollte. In Kapitel vierundzwanzig bezeichnet er den Tempel als das Haus der Juden. Es ist wichtig, die Reihenfolge in den Kapiteln zu sehen.

Die Kapitel elf bis zweiundzwanzig des Matthäusevangeliums markieren die Vollendung der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend im Kontext von Gottes Bund mit einem auserwählten Volk. Palmonis Symbolik des Alpha in Kapitel elf und seine Symbolik des Omega in Kapitel zweiundzwanzig tragen zur Erzählung in diesen Kapiteln bei.

Kapitel dreiundzwanzig ist die Versöhnung, die Verbindung des Göttlichen mit dem Menschlichen, wie sie durch die Zahl dreiundzwanzig dargestellt wird. Doch das Kapitel berichtet vom vollziehenden Gericht über das Unkraut, das falsche Priestertum und die falschen Leviten. Jeder Priester war ein Levit, aber nicht jeder Levit war ein Priester. Unter den Nachkommen Levis war nur die Blutlinie Aarons zum Priestertum berechtigt. Die Bibel gibt an, dass die Leviten ihren Dienst mit fünfundzwanzig Jahren beginnen sollten, die Söhne Kohaths jedoch erst mit dreißig.

Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Erhebe die Zählung der Söhne Kehats aus der Mitte der Söhne Levis, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter: von dreißig Jahren an bis zu fünfzig Jahren, alle, die zum Dienst eintreten, um die Arbeit im Zelt der Zusammenkunft zu verrichten. 4. Mose 4,1-3.

Die Zahl „30“ steht für die Priester, die aus der Blutlinie Kohaths stammten; Kohath war der Sohn Levis, und Kohaths Sohn war Amram, der der Vater Aarons war. Levi bedeutet „an Gott gebunden oder mit Gott verbunden.“ Kohath bedeutet „um Seine Gegenwart versammelt.“ Amram bedeutet „erhöhtes Volk“, und Aaron bedeutet „Lichtträger oder erhöhter Mittler.“ Zusammen zeichnen sie eine Bewegung vom Roten Meer zum Sinai nach und stehen damit als Sinnbild für den Bund zwischen Gott und den Hundertvierundvierzigtausend, die der menschliche Tempel sind, der sich

mit dem göttlichen Tempel verbindet, wenn Christus zum zweiten Mal Seine Hand ausstreckt, um Sein Überrestvolk in Sein Heiligtum zu sammeln, wo Er sie dann emporhebt und erhöht, indem sie durch den himmlischen Hohenpriester erleuchtet werden, wie Er Shadrach, Meshach und Abednego erleuchtete.

Die Zahl „30“ steht für eine Vorbereitungszeit für die Priester, und 25, als das Alter der Leviten, ist Zeile auf Zeile auf die 30 anzuwenden, denn jeder Priester war ein Levit, aber nicht jeder Levit war ein Priester. Die Zahl 30 steht für die Vorbereitungszeit, die 1989, zur Zeit des Endes, begann, und sie endet beim Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten. Die Zahl 25, als Symbol der Leviten, ist auch das Symbol der Trennung zwischen zwei Klassen, und in Bezug auf die Priester kennzeichnet sie eine Trennung. 25 markiert die Trennung der Leviten und der falschen Leviten beim Sonntagsgesetz, und im Kontext der wahren Priester und der wahren Leviten schafft sie ebenfalls eine Unterscheidung, allerdings keine negative Trennung, wie bei den falschen Leviten.

Kohath war einer der drei Hauptzweige der Leviten (neben Gershon und Merari). Die priesterliche Linie kam ausdrücklich durch Kohaths Nachkommen, Aaron. Aaron ist ein Nachkomme Levis in der vierten Generation, und das priesterliche Vorrecht war auf seine männlichen Nachkommen innerhalb dieses kohathitischen Zweiges beschränkt. Die Kohathiten insgesamt (alle Nachkommen Kohaths) hatten die Ehre, die heiligsten Gegenstände zu tragen, doch nur die Linie Aarons durfte tatsächlich die priesterlichen Funktionen am Altar und im Heiligtum ausüben. Aaron repräsentiert dieselbe vierte Generation wie Joels „Greise“ oder die „alten Männer“ in Ezechiel Kapitel acht, die sich vor der Sonne verbeugen.

Das System von 24 wechselnden Abteilungen (Einteilungen) für die Priester (und in ähnlicher Weise für nichtpriesterliche Leviten in unterstützenden Aufgaben als Musiker und Torhüter) wurde von König David eingeführt. David ordnete die Nachkommen Aarons in 24 Abteilungen (Einteilungen), die im Wechsel dienten (1. Chronik 24,1–19). David teilte sie mit Hilfe der Priester Zadok (aus Eleazars Linie) und Ahimelech (aus Ithamars Linie) in 24 Gruppen ein (16 aus Eleazars größerer Familie, 8 aus Ithamars). Es wurden Lose geworfen, um die Reihenfolge des Dienstes festzulegen.

Jede Abteilung diente eine Woche (von Sabbat zu Sabbat), zweimal im Jahr; außerdem dienten alle Abteilungen gemeinsam während der großen Feste (Passah, Pfingsten, Laubhüttenfest). David ordnete in ähnlicher Weise die nichtpriesterlichen Leviten in 24 Abteilungen für Musik, Torhüterdienst usw. (1. Chronik 23–26). Dieses System wurde unter Salomo eingeführt (2. Chronik 8,14) und bestand während der Zeit des Zweiten Tempels fort. Zacharias, der Vater Johannes des Täuflers, gehörte zur Abteilung Abijas (Lukas 1,5; 1. Chronik 24,10). Die Reihenfolge der 24 Priesterabteilungen wurde durch das Los bestimmt, und Zacharias gehörte zur Abteilung Abijas, die von den 24 Abteilungen die achte war. Zacharias bedeutet „Gott gedenkt“, und der Name seines Vaters Abija bedeutet „Gott ist mein Vater“.

Der himmlische Vater erinnerte sich an seine Verheißung, einen Boten zu erwecken, der den Weg für den Messias bereiten würde. Aber Zacharias steht auch im Einklang mit dem Sonntagsgesetz, denn dort wird der Sabbat, der Tag, an den die Menschen sich immer erinnern sollten, zur letzten

Prüfung. Zacharias steht für einen Priester aus der Ordnung Abijas, der "achten" Ordnung. Zacharias glaubt der Botschaft des Engels nicht und wird stumm, bis zur Geburt seines Sohnes Johannes. Als Johannes geboren wird, beteiligt sich Zacharias an der Diskussion über den Namen Johannes, und dann spricht er. Das prophetische Reden der letzten Tage ist, wenn die Vereinigten Staaten wie ein Drache reden.

Und es begab sich, dass sie am achten Tag kamen, das Kind zu beschneiden; und sie nannten ihn Zacharias, nach dem Namen seines Vaters. Seine Mutter aber antwortete und sprach: Nein, sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Es ist niemand aus deiner Verwandtschaft, der diesen Namen trägt. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn nennen wolle. Und er verlangte eine Schreiftafel und schrieb: Sein Name ist Johannes. Und sie wunderten sich alle. Sogleich aber wurde sein Mund geöffnet und seine Zunge gelöst, und er redete und pries Gott. Lukas 1,59–64.

Johannes der Täufer gehört der achten Priesterabteilung Abijas an, ebenso wie sein Vater. Bei der Beschneidung des Johannes, am achten Tag, wird sein Name geändert. Johannes der Täufer steht für diejenigen, die Priester sind, der vierten Generation angehören und in einem Bundesverhältnis mit Gott stehen, der ihren Namen ändert (von Laodizea zu Philadelphia) und sie mit dem Zeichen des Bundes versiegelt, wenn die Vereinigten Staaten wie ein Drache sprechen.

Wir sind der Tempel Gottes. Die prophetischen Aussagen, die den Tempel betreffen, richten sich an Männer und Frauen als Einzelne und auch in kollektiver Hinsicht, denn die Gemeinde Gottes ist ebenfalls ein Tempel. Und natürlich gibt es einen himmlischen Tempel, und Christus ist es, der den Tempel des Herrn baut. Er ist es, der das Fundament legt und den Schlussstein auf den Tempel setzt. Was die Zahl „25“ als Symbol betrifft, so steht 25 für die Leviten, die in Maleachi Kapitel drei von falschen Leviten ausgesondert (abgetrennt) werden und die in derselben Passage ebenfalls gereinigt werden. In Ezechiel Kapitel 40 bis 48 wird ein symbolischer Tempel ausführlich beschrieben. Das Wasser des Lebens geht aus diesem Tempel hervor und erfüllt die Erde.

Wunderbar ist das Werk, das Gott durch Seine Diener zu vollbringen beabsichtigt, damit Sein Name verherrlicht werde. Gott machte Josef zu einer Quelle des Lebens für das ägyptische Volk. Durch Josef wurde das Leben dieses ganzen Volkes erhalten. Durch Daniel rettete Gott das Leben aller Weisen Babylons. Und diese Rettungen waren anschauliche Lehren; sie veranschaulichten dem Volk die geistlichen Segnungen, die ihm durch die Verbindung mit dem Gott angeboten wurden, den Josef und Daniel anbeteten. So will Gott auch heute durch Sein Volk der Welt Segen bringen. Jeder Arbeiter, in dessen Herzen Christus wohnt, jeder, der Seine Liebe der Welt zeigt, ist ein Mitarbeiter Gottes zum Segen der Menschheit. Wenn er vom Heiland Gnade empfängt, um sie anderen weiterzugeben, strömt aus seinem ganzen Wesen der Strom des geistlichen Lebens. Christus kam als der große Arzt, um die Wunden zu heilen, die die Sünde in der Menschenfamilie geschlagen hat; und Sein Geist, der durch Seine Diener wirkt, vermittelt sündenkranken, leidenden Menschen eine mächtige Heilkraft, die für Leib und Seele wirksam ist. „An jenem Tag“, sagt die Schrift, „wird dem Haus David und den Einwohnern Jerusalems eine Quelle geöffnet werden für Sünde und Unreinheit.“ Sacharja 13,1. Die Wasser dieser Quelle enthalten Heilkräfte, die sowohl leibliche als auch geistliche Gebrechen heilen werden.

Aus dieser Quelle fließt der mächtige Strom, den Hesekiel in seiner Vision sah. "Dieses Wasser fließt in das östliche Land, geht hinab in die Wüste und mündet ins Meer; und wenn es ins Meer gelangt, wird dessen Wasser heil. Und es wird geschehen, dass alles Lebendige, das sich regt, wohin auch immer die Ströme kommen, leben wird... Und am Fluss, an seinem Ufer, diesseits und jenseits, werden alle Bäume zur Speise wachsen, deren Blatt nicht verwelkt und deren Frucht nicht aufgebraucht wird; sie werden nach ihren Monaten neue Frucht tragen, weil das Wasser aus dem Heiligtum hervorgeht; und ihre Frucht wird zur Speise sein und ihr Blatt zur Heilung." Hesekiel 47,8–12. Testimonies, Band 6, 227.

Hesekiels Tempel ist prophetische Symbolik höchster Art, und Johannes erhielt in Offenbarung Kapitel elf die Weisung, den Tempel zu messen, den Vorhof jedoch auszulassen. Wenn wir genau das bei Hesekiels Tempel tun, stellen wir fest, dass die zwei hervorstechendsten Zahlen innerhalb der Tempelmaße das Priestertum repräsentieren. Das Maß 50 Ellen ist das hervorstechendste; es wiederholt sich 11-mal als Gesamtlänge jeder Toranlage (Hesekiel 40:15, 21, 25, 29, 33, 36 usw.). 50 wird auch für bestimmte Wand- und Kammerlängen verwendet (42:7–8). Es definiert den gesamten Tordurchgang von der äußeren bis zur inneren Schwelle.

Die 25 Ellen sind eindeutig das am zweithäufigsten genannte Maß. Diese Maßangabe wird 10-mal als Breite und Weite der Toranlagen wiederholt (Hesekiel 40:13, 21, 25, 29, 30, 33, 36). Zusammen bilden 50 und 25 die durchgängigen 50-mal-25-Rechteckmuster für die sechs Haupttore. Diese 50-zu-25-Paarung dominiert die architektonische Beschreibung der Tore, die in die inneren Bereiche führen. Es gibt kein anderes Paar, das sich im Tempelbau selbst mit einer derart systematischen Häufigkeit wiederholt.

Die Leviten traten im Alter von 25 Jahren in den aktiven Dienst ein (Numeri 8,24: „von fünfundzwanzig Jahren an und darüber sollen sie hineingehen, um den Dienst zu versehen“). Sie dienten bis zum 50. Lebensjahr (Numeri 4,3.39.43; 8,25: „bis zum fünfzigsten Jahr“). Das ergibt genau 25 Jahre aktiven Dienst ( $50 - 25 = 25$ ).

Somit spiegelt sich die 25-jährige Spanne des levitischen Dienstes unmittelbar in den Maßen von 25 mal 50 Ellen wider, die die Tore und die Struktur des Tempels prägen – eben den Ort, an dem die Leviten dienten. Die Hauptmaße von Hesekiels Tempel, das heißt des Tempels der triumphierenden Kirche und der Hundertvierundvierzigtausend, sind architektonisch in den Tempel selbst eingebaut, in dem sie dienen sollten; GENAU so wie die sechsundvierzig Chromosomen in den Tempel selbst eingebaut sind, in dem Gottes Volk dienen soll. Palmoni hat Seine Signatur auf den individuellen menschlichen Tempel und den gemeinschaftlichen Tempel des Leibes gesetzt, der Seine Braut sein soll.

Wir werden diese Zeilen im nächsten Artikel fortsetzen.

Diejenigen, die in verantwortlichen Positionen sind, sollen sich nicht die genussüchtigen, verschwenderischen Grundsätze der Welt zu eigen machen, denn sie können es sich nicht leisten; und selbst wenn sie es könnten, ließen christusgemäße Grundsätze es nicht zu. Es bedarf vielfältiger Unterweisung. 'Wen soll Er Erkenntnis lehren? und wem soll Er die Lehre verständlich machen? Denen, die von der Milch entwöhnt und von der Brust abgesetzt sind.

Denn Vorschrift muss auf Vorschrift sein, Vorschrift auf Vorschrift; Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile; hier ein wenig und dort ein wenig.' So ist das Wort des Herrn von Eltern, die dem Wort Gottes glauben, den Kindern geduldig vor Augen zu führen und ihnen vor Augen zu halten. 'Denn mit stammelnden Lippen und in fremder Sprache wird Er zu diesem Volk reden. Zu denen Er sprach: Dies ist die Ruhe, durch die ihr den Müden Ruhe verschaffen sollt; und dies ist die Erquickung; doch sie wollten nicht hören. Aber das Wort des Herrn war für sie: Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile; hier ein wenig und dort ein wenig; damit sie hingehen und rücklings fallen und zerbrochen und verstrickt und gefangen werden.' Warum? – weil sie nicht auf das Wort des Herrn achteten, das zu ihnen kam.

Damit sind diejenigen gemeint, die keine Unterweisung empfangen haben, sondern ihre eigene Weisheit hochgehalten haben und sich entschieden haben, nach ihren eigenen Vorstellungen zu handeln. Der Herr stellt diese auf die Probe: Entweder entscheiden sie sich, seinem Rat zu folgen, oder sie weigern sich und handeln nach ihren eigenen Vorstellungen; dann wird der Herr sie den sicheren Folgen überlassen. Auf all unseren Wegen, in all unserem Dienst für Gott, spricht Er zu uns: 'Gib mir dein Herz.' Es ist der demütige, belehrbare Geist, den Gott will. Das, was dem Gebet seine Vorzüglichkeit verleiht, ist die Tatsache, dass es aus einem liebenden, gehorsamen Herzen hervorgeht.

Gott verlangt von seinem Volk bestimmte Dinge; sagen sie: Ich will mein Herz nicht hingeben, um dies zu tun, so lässt der Herr sie in ihrem vermeintlich weisen Urteil ohne himmlische Weisheit fortfahren, bis dieses Schriftwort [Jesaja 28,13] erfüllt ist. Ihr sollt nicht sagen: Ich werde der Leitung des Herrn bis zu einem gewissen Punkt folgen, der mit meinem Urteil im Einklang steht, und dann an meinen eigenen Vorstellungen festhalten, indem ich mich weigere, nach dem Ebenbild des Herrn geformt zu werden. Es soll die Frage gestellt werden: Ist dies der Wille des Herrn? Nicht: Ist dies die Meinung oder das Urteil von—? Zeugnisse für Prediger, 419.